

# Sonntagsfreude

51/23 | Dreißigster Sonntag im Jahreskreis

**Sonntag, 29. Oktober 2023**

## **Zur 1. Lesung**

*Wie kann sich das Volk Israel die von Gott geschenkte Freiheit bewahren? Darauf geben die Gebote der Tora eine Antwort. Gott hat Israels Hilfeschreie erhört und sein Volk aus der Knechtschaft Ägyptens befreit, er ist ein Gott des Mitleids. Deshalb sollen Mitgefühl und Barmherzigkeit auch das Verhalten gerade gegenüber den Benachteiligten im Volk – Fremden, Witwen, Waisen, Armen – prägen. Damit wird die Freiheit der Benachteiligten geschützt; denn sie stehen am ehesten in der Gefahr, in unfreie Situationen zu geraten. Solidarität hat Vorrang vor einer Gerechtigkeit, die alle gleich behandelt. Ein sozialdemokratisches Prinzip im wahrsten Sinn des Wortes.*

## **1. Lesung Ex 22,20-26**

So spricht der Herr: Einen Fremden sollst du nicht ausnützen oder ausbeuten, denn ihr selbst seid im Land Ägypten Fremde gewesen. Ihr sollt keine Witwe oder Waise ausnützen. Wenn du sie ausnützt und sie zu mir schreit, werde ich auf ihren Klageschrei hören. Mein Zorn wird entbrennen und ich werde euch mit dem Schwert umbringen, sodass eure Frauen zu Witwen und eure Söhne zu Waisen werden. Leihst du einem aus meinem Volk, einem Armen, der neben dir wohnt, Geld, dann sollst du dich gegen ihn nicht wie ein Gläubiger benehmen. Ihr sollt von ihm keinen Zins fordern. Nimmst du von einem Mitbürger den Mantel zum Pfand, dann sollst du ihn bis Sonnenuntergang zurückgeben; denn es ist seine einzige

**Pfarre St. Michael** 1010 Wien, Habsburgergasse 12

**TEL** (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** pfarre@michaelerkirche.at  
**www.michaelerkirche.at**

# Sonntagsfreude

Decke, der Mantel, mit dem er seinen bloßen Leib bedeckt. Worin soll er sonst schlafen? Wenn er zu mir schreit, höre ich es, denn ich habe Mitleid.

## **Antwortpsalm Ps 18 (17)**

Ich will dich lieben, HERR, meine Stärke.

## **Zur 2. Lesung**

*Sich zum Glauben an Christus Jesus zu bekennen und sich damit von den heidnischen Gottheiten, den Götzen, abzuwenden, zog notwendige Abgrenzung nach sich, und dadurch soziale Anfeindung – Bedrängnis. Paulus bestärkt die Gemeinde in Thessalonich deshalb zu Beginn seines Briefes zunächst in ihrem Bemühen, auf dem einmal gewählten Weg fortzuschreiten. Er hebt den Vorbildcharakter der jungen christlichen Gemeinde hervor und webt sie damit in ein neues Netzwerk ein, das Netzwerk der an Christus Glaubenden. Sie verbindet, dass sie über das Hier und Jetzt hinausdenken und mehr erwarten.*

## **2. Lesung 1 Thess 1,5c-10**

Schwestern und Brüder! Ihr wisst, wie wir bei euch aufgetreten sind, um euch zu gewinnen. Und ihr seid unserem Beispiel gefolgt und dem des Herrn; ihr habt das Wort trotz großer Bedrängnis mit der Freude aufgenommen, die der Heilige Geist gibt. So wurdet ihr ein Vorbild für alle Glaubenden in Mazedonien und in Achaia. Von euch aus ist das Wort des Herrn aber nicht nur nach Mazedonien und Achaia gedrungen, sondern überall ist euer Glaube an Gott bekannt geworden, sodass wir darüber nichts zu sagen brauchen. Denn man erzählt sich überall, welche Aufnahme wir bei euch gefunden haben und wie ihr euch von den Götzen zu Gott bekehrt habt, um dem lebendigen und wahren Gott zu dienen und seinen Sohn vom

# Sonntagsfreude

Himmel her zu erwarten, Jesus, den er von den Toten auferweckt hat und der uns dem kommenden Zorn entreißt.

## **Zum Evangelium**

*Ein drittes Mal versuchen die Gegner Jesu ihn auf der Suche nach Anklagepunkten mit einer Frage in die Falle zu locken. Ein drittes Mal scheitern sie damit. Auf die Frage nach dem wichtigsten Gebot nennt Jesus das der Gottes- und Nächstenliebe. Diese beiden Gebote hat er in seiner Glaubensstradition, in der Mitte der Tora, bereits vorgefunden. Jesus macht sie zum Fundament für alle Gebote, zur Grundlage dafür, sie überhaupt verstehen zu können. Das macht er unmissverständlich klar, indem er seine Antwort damit beschließt, dass an diesen beiden Geboten „das ganze Gesetz und die Propheten“ hängen. Damit umgeht er die Falle, einzelne Gesetze gewichten zu sollen. Und er stellt einen Anwendungsmaßstab zur Verfügung, der bis heute für uns Gültigkeit hat. An ihm müssen wir die notwendigen Regeln, Gebote und Gesetze messen. Die Frage muss regelmäßig lauten: Dient das der Gottes- und Nächstenliebe?*

## **Evangelium Mt 22,34-40**

In jener Zeit, als die Pharisäer hörten, dass Jesus die Sadduzäer zum Schweigen gebracht hatte, kamen sie am selben Ort zusammen. Einer von ihnen, ein Gesetzeslehrer, wollte ihn versuchen und fragte ihn: Meister, welches Gebot im Gesetz ist das wichtigste? Er antwortete ihm: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit deinem ganzen Denken. Das ist das wichtigste und erste Gebot. Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. An diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.

Texte aus: Messbuch 2023, Butzon & Bercker

# Sonntagsfreude

## Ankündigungen

Allerheiligen, Mittwoch, 1.11.: Hl. Messe um 10:00 und 18:00 Uhr  
Zur Liturgie um 10:00 Uhr: **Joseph Haydn: Kleine Orgelsolomesse**  
Vokal- und Instrumentalsolisten St. Michael  
Orgel und Leitung: Manuel Schuen

Allerseelen, Donnerstag, 2.11., 18:00 Uhr: Feierliche Seelenmesse  
für verstorbene Pfarrmitglieder